Pressemitteilung Bozen, 25. November 2022

**Kompromisslose Expressivität**

**Unter der Leitung von Timothy Redmond spielt das Haydn Orchester Musik von Gabriel Fauré, Jean Sibelius und Max Bruch. Als Solist steht mit Ilya Gringolts einer der weltweit prominentesten Violinisten auf der Bühne des Konzerthauses in Bozen.**

Ein Highlight der romantischen Violinliteratur und zwei berühmte Orchestersuiten zu einem Theaterklassiker der späten 19. Jahrhunderts: Am 29. November interpretiert das von Timothy Redmond dirigierte Haydn Orchester Max Bruchs 1. Violinkonzert (mit dem Klassikstar Ilya Gringolts als Solisten). Eingerahmt wird dieses Stück von den von Gabriel Fauré und Jean Sibelius komponierten Suiten „Pelléas et Mélisande“. Das Konzert beginnt um 20 Uhr im Konzerthaus Bozen und wird am 30. November (20.30 Uhr) im Auditorium in Trient wiederholt.

Auch zu viel Erfolg macht nicht glücklich: Verzweifelt drohte Max Bruch seinem ersten Violinkonzert sogar ein „polizeiliches Verbot“ an, denn das Publikum wollte nur dieses romantische Meisterwerk hören, während die beiden anderen Violinkonzerte des Komponisten unbeachtet blieben. Heute gehört Bruchs Klassikohrwurm – neben den Violinkonzerten von Ludwig van Beethoven (1806), Felix Mendelssohn Bartholdy (1844), und Johannes Brahms (1878) – zu den herausragenden Violinkonzerten in der deutschen Musik des 19. Jahrhunderts. Maurice Maeterlincks symbolistische Eifersuchtstragödie „Pelléas et Mélisande“wurde von mehreren Komponisten im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert verarbeitet: 1898 komponierte Gabriel Fauré für eine Theateraufführung in London eine Bühnenmusik, aus der er dann eine Suite zusammenstellte, Claude Debussy vertonte den gekürzten Originaltext zu einer Literaturoper, Arnold Schönberg verwendete „Pelléas et Mélisande“ als Vorlage für eine sinfonische Dichtung und Jean Sibelius schrieb ebenfalls eine Bühnenmusik, die 1905 in Helsinki uraufgeführt wurde und später als Orchestersuite erschien.

„Expressiver, kompromissloser als Gringolts kann man kaum Geige spielen“, schreibt die „Süddeutsche Zeitung“ über Ilya Gringolts. Der Starviolinist überzeugt mit virtuosem Spiel und feinfühligen Interpretationen und sucht immer nach neuen musikalischen Herausforderungen. Nachdem er zunächst Violine und Komposition in St. Petersburg studiert hatte, setzte er sein Studium bei Itzhak Perlman an der Juilliard School in New York fort. 1998 gewann er den internationalen Violin-Wettbewerbs „Premio Paganini” als jüngster Finalteilnehmer der Wettbewerbsgeschichte. Als Solist widmet er sich neben dem großen Orchesterrepertoire auch selten gespielten und zeitgenössischen Werken. Nach vielen von der Kritik hochgelobten CD-Produktionen bei der Deutschen Grammophon, BIS und Hyperion widmete sich Ilya Gringolts 2010 bis 2011 in drei bei Onyx erschienenen Aufnahmen der Kammermusik Schumanns. 2013/14 erntete seine Einspielung von Paganinis 24 Capricen für Violine solo begeisterte Kritiken. Nach der Aufnahme von Mieczysław Weinbergs Violinkonzert mit dem Warsaw Philharmonic Orchestra im Jahr 2015 erschienen zuletzt zwei weitere Einspielungen: Dvořáks Violinkonzert mit der Prague Philharmonia für die Deutsche Grammophon und die Konzerte von Korngold und Adams mit dem Copenhagen Philharmonic für Orchid Classics.

Timothy Redmond studierte am Royal Northern College of Music, an der University of Manchester und an der Accademia Musicale Chigiana in Siena. Danach setzte er seine Ausbildung mit Meisterkursen bei George Hurst, Ilya Musin, Yan Pascal Tortelier und Pierre Boulez fort. Derzeit ist er Dozent für Dirigieren an der Guildhall School of Music and Drama in London, Musikdirektor des Cambridge Philharmonic und Gastdirigent des London Symphony Orchestra und des Royal Philharmonic Orchestra London. Viel Beachtung schenkt er der zeitgenössischen Musik, insbesondere den Werken des britischen Komponisten Thomas Adès, mit dem er mehrfach eng zusammengearbeitet hat. Im Opernbereich führte er unter anderem Regie bei „Don Giovanni“ (Mozart), der Uraufführung von „Damned and Divine“ (Will Todd), „La figlia del regimento“ *(*Donizetti), „Die Zauberflöte“ (Mozart), „Carmen“ (Bizet), der Uraufführung von „The Golden Ticket“ (Peter Ash) und den Premieren von „Biedermann und die Brandstifter“ (Šimon Voseček) und „Simplicius Simplicissimus“ (Karl Amadeus Hartmann).

Infos unter [www.haydn.it](http://www.haydn.it)